

Zusammenfassung der Ereignisse der vergangenen Woche

Staatlicher Terror und Angriffe – Der Widerstand in Rojava und Bakur hält an

Die Gefechte in der Stadt Gever (türk. Yükksekova) setzen sich auch am 25. Tag der massiven Bombardierung durch die türkischen Truppen fort.

Nachdem die Selbstverteidigungseinheiten der YPS (Yekîneyên Parastina Sîvîl – Zivilen Verteidigungseinheiten) und YPS-Jin (Yekîneyên Parastina Sîvîl-Jîn – Zivile Frauenverteidigungseinheiten) in weitere Stadtteile vorge-rückt ist und befreit hat, hat das türkische Militär begonnen die Viertel Cumhuriyet, Güngör und Orman massiv zu bombardieren. Mittlerweile sind hunderte Häuser und Geschäfte vollkommen zerstört worden. Dies liegt unter anderem daran, dass durch die Explosionen Feuer ausgebrochen sind und die türkischen Truppen die Feuerwehr und Rettungskräfte daran hindern, zu den betroffenen Orten vor zu dringen.

Auch in Nisêbin (türk. Nusaybin) setzen sich die Auseinandersetzungen fort. Heute ist bereits der 24. Tag angebrochen, an dem die türkische Armee die Viertel Fîrat, Abdulkadirpaşa, Yenîşehir und Dicle von ihren befestigten Stellungen aus mit Artillerie

beschießt. Dennoch setzt sich auch in Nisêbin der Widerstand der Bevölkerung fort.

In Silopiya (türk. Silopi) fing das türkische Militär an Häuser in den Stadtvierteln Zap und Barbaros mit Panzern zu beschies-sen und zwang die Bevölkerung gewaltsam ihre Häuser zu verlassen. Bei den Angriffen starb mindestens eine Person und viele weitere wurden verletzt.

Derweilen überreichte die russische Regierung die bereits bekanntgegebenen Dokumente über die Verbindungen zwischen der türkischen Regierung und dem Islamischen Staat an den UN-Sicherheitsrat. Die Dokumente bezeugen vor allem den Waffenhandel und Schmuggel zwischen den beiden Parteien, durch den der türkische Staat sowohl explosive, als auch chemische Munition und Waffen in die vom IS besetzten Regionen um Reyhanlı, Azez, Qamişlo und Jarablus transportierte.

Dabei scheinen nach bisherigen Informationen vor allem der türkische Geheimdienst und die Başar Foundation eine zentrale Rolle zu spielen. Während der

Geheimdienst sowohl den IS, als auch islamistisch/nationalistische TurkmenInnen mit Waffen versorgt, kümmert sich die Başar Foundation um das leibliche Wohl und hat beispielsweise im Januar circa 50 Tonnen Nahrung in IS kontrollierte Gebiete geliefert.

Daneben tritt auch die neue Offensive der kurdischen Guerilla in Aktion, so gab es einen Angriff auf den Militärposten der türkischen Armee in Qoser (türk. Kızıltepe). AugenzeugInnen berichteten, dass kurz vor der Explosion im Militärposten der Strom in dem Gebiet ausfiel. Auch in Oremar (türk. Dağlica) und Amed (türk. Diyarbakır) kam es zu Angriffen auf einen militärischen Außenposten und einem Militärkonvoi, bei dem laut HPG (Volksverteidigungskräfte) 11 Soldaten getötet worden sind. Unterdessen gehen die Luftangriffe der türkischen Armee im Qandil (Südkurdistan/Irak) weiter. In der Nacht zum 5. April wurden zwei Dörfer bombardiert, wobei nur Häuser zerstört aber niemand verletzt worden ist.



Hezex: Ausmaß der Zerstörung wird erst jetzt sichtbar

Nachdem am 16. Februar 2016 die „Ausgangssperre“ über Hezex (Idil), einer Kreisstadt von Şîrnax (Şîrnak), verhängt wurde, war Hezex 44 Tage unter Beschuss. Es waren vor allem die beiden Stadtteile Yeni Mahalle und Turgut Özal durch die Angriffe betroffen. Als dann die Ausgangssperre seit kurzem teilweise aufgehoben wurde wird zunehmend deutlicher, welch furchtbare Tage hinter Hezex liegen und welche Verbrechen auch hier der Staat während der „Ausgangssperre“ verübt hat. In den 44 Tagen der Ausgangssperre etwa 80 Menschen (die genaue Anzahl konnte noch nicht ermittelt werden) in Hezex ermordet. Der jüngste von ihnen war 13 der älteste 70 Jahre. Im Stadtteil Turgut Özal kam es am 19. Tag der Ausgangssperre

zu einem heftigen Gefecht zwischen den zivilen Sicherheitseinheiten YPS und staatlichen Kräften. Das Gefecht konzentrierte sich um ein dreistöckiges Gebäude in der Pinar Caddesi. Bei dem Gefecht wurden 6 Kämpfer der YPS verletzt. Mittlerweile gibt es Anhaltspunkte dafür, dass sie ermordet wurden. Das Gebäude ist durch das Gefecht nahezu zerstört. Augenzeugen berichteten, dass die 6 Verletzten in dem Keller Schutz gesucht hätten. Danach wurde das Gebäude von Seiten staatlicher Kräfte mit schweren Waffen unter Beschuss genommen. Anschließend wurde der Keller in Brand gesteckt. Zu dem Zeitpunkt waren die sechs noch im Keller. Danach konnten nur noch ihre Leichname geborgen werden.

Hezex ist von alters her eine Stadt der Süryani, einer christlichen Minderheit in der Türkei. Zwischen 1913 und 1964 wird die Stadt sieben Mal Zeuge von Massakern. Sieben Mal wurde die Stadt zerstört, verbrannt und von seinen BewohnerInnen trotzdem immer wieder neu aufgebaut.

Die BewohnerInnen der Stadt, die mit Verhängung der Ausgangssperre Hezex verlassen hatten, kehren, seitdem die Ausgangssperre teilweise aufgehoben wurde, wieder in ihre Stadt zurück. Die Aufräumarbeiten haben sie begonnen. Es gibt einen Aufruf an freiwillige Helfer und Helferinnen nach Hezex zu kommen und beim Wiederaufbau zu helfen.

(ANF 2.4., ISKU)

Meldungen:

Cizîr: DIHA-Journalist festgenommen

Als der Journalist der kurdischen Nachrichtenagentur Fîrat Duymak am Mittwochmorgen seine Wohnung in Cizîr (Cizre) verlassen wollte, wurde er von der Polizei aufgehalten und festgenommen. Die Polizeikräfte führten ihn in ein gepanzertes Fahrzeug und erklärten, dass sie ihn zu einem Picknick einladen. Bisher ist nicht bekannt, wo Fîrat Duymak festgehalten wird.

Der Vater von Fîrat Duymak zählt zu den Opfern, die in den Kellern von Cizîr von türkischen „Sicherheitskräften“ ermordet worden sind.

(DIHA, 6.4., ISKU)

Çelê: Spezialeinheiten gegen Neubepflanzung

Die in Çelê (Çukurca), Kreis Colemêrg (Hakkari) anlässlich des Geburtstags von Abdullah Öcalan gepflanzten Bäume, wurden in der Nacht zum Mittwoch von türkischen Spezialeinheiten rausgerissen und entfernt.

Als Reaktion darauf blieben am nächsten Tag aus Protest alle Läden und Werkstätten der Bevölkerung geschlossen, Menschen gingen nicht zur Arbeit. Der von verummumten türkischen „Sicherheitskräften“ angerichtete Schaden wurde wieder hergerichtet. Viele aus der Bevölkerung kamen zusammen und bepflanzten die Hügel aufs Neue.

(DIHA, 6.4., ISKU)

Erneut Angriffe gegen die Bevölkerung in Helep

Einheiten von SUK und ENKS griffen den Stadtteil Şêx Meqsûd an. Şêx Meqsûd ist ein Stadtteil von Helep/Aleppo im Norden Syriens mit mehrheitlich kurdischer Bevölkerung. Bei dem Angriff auf den Stadtteil sind 17 Zivilisten getötet und 63 weitere verletzt worden. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Toten und Verletzten noch erhöhen kann, da unzählige Menschen unter zerstörten Gebäuden verschüttet sind. Auch dauern die Angriffe durch SUK und ENKS weiter an. Schon früher war Şêx Meqsûd häufig Ziel von Angriffen.

(ANF 5.4., ISKU)

Prag: Vertretung der YPG/YPJ eröffnet

Die Volks- und Frauenverteidigungseinheiten YPG/YPJ eröffneten ihre offizielle Vertretung am 3. April in Prag. An der Eröffnung nahmen Vertreter

Kein Fußbreit den türkischen Faschisten!

Wir, die unterzeichnenden Organisationen verfolgen mit großer Besorgnis die Umtriebe des türkischen Staates in Deutschland und in Europa. Das despotische AKP-Regime, welches in der Türkei alle demokratischen und rechtsstaatlichen Grundlagen de facto aufgehoben hat, djihadistischen Terrorbanden weiter Unterstützung leistet und einen brutalen schmutzigen Krieg gegen das kurdische Volk führt, versucht Zwiespalt und Feindschaft zwischen den kurdischen und türkeistämmigen Migrant*innen in Deutschland zu säen.

Eine bisher unbekannt »Initiative Friedensmarsch für die Türkei-AYTK (Europäische Neue Türker Komitee – Avrupa Yeni Türker Komitesi)« hat angekündigt, in den Städten wie Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hannover, Hamburg, Köln, Nürnberg, München und Wuppertal am 10. April 2016 Demonstrationen durchzuführen, die offensichtlich von der AKP-Regierung zentral gesteuert werden. Für eine unbekannt Gruppe ist es kaum möglich, eine solche Aktion zu starten. Uns ist bekannt, dass verschiedene regierungsnahe nationalistische Organisationen wie UETD oder DITIB, sowie andere nationalistisch-faschistische Gruppen im Hintergrund die Mobilisierung

übernehmen. Während auf Deutsch angegeben wird, dass die Demonstrationen ein »Protest gegen den Terror der PKK und des IS« seien, wird auf Türkisch mit der Losung, »Alles für das Vaterland – Märtyrer sterben nicht, das Vaterland kann nicht geteilt werden« mobilisiert.

Das AKP-Regime instrumentalisiert die Versammlungsfreiheit in Deutschland für ihre nationalistische Propaganda und Demagogie. Zu gleicher Zeit werden auch in türkischen Städten mit der gleichen Losung Massendemonstrationen vorbereitet. Wir haben die Befürchtung, dass sowohl in der Türkei als auch hier in Deutschland Stimmung gegen kurdische und linke türkische Vereine gemacht wird und Pogrome stattfinden.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass der türkische Staat seit Jahrzehnten in Deutschland und in Europa geheimdienstlich, organisatorisch und propagandistisch tätig ist. Wie in der Vergangenheit ist es nicht auszuschließen, dass während oder nach diesen Demonstrationen Angriffe gegen Demokraten gestartet und Ausschreitungen provoziert werden. Das AKP-Regime scheint entschlossen zu sein, seinen schmutzigen Krieg nach Deutschland zu übertragen und hier die öffentliche Ord-

nung und Sicherheit für ihre Zwecke zu gefährden.

Wir rufen die staatlichen Behörden auf, jegliche Pogromversuche und Angriffe zu unterbinden. Es darf nicht zugelassen werden, dass auf hiesigen Straßen türkischer Nationalismus propagiert wird und rassistische Hetze stattfindet. Staatsanwaltschaft und kommunale Verwaltungen fordern wir auf, von Amts wegen tätig zu werden und ggf. diese Demonstrationen zu verbieten. Denn Faschismus ist keine Meinung. Wir sagen: kein Fußbreit den türkischen Faschisten und rufen die demokratische Öffentlichkeit, die Gewerkschaften, Kirchen, die Friedensbewegung und antifaschistische Kräfte auf, dem türkischen Faschismus die Stirn zu bieten und die Gegendemonstrationen für die Demokratisierung der Türkei, für die demokratische und friedliche Lösung der kurdischen Frage zu unterstützen.

FIDEF – AGIF – NAV-DEM – NOR ZARTONK – AABF – ADHF – ATIF – TJKE – SYKP – FEDA – FCİK – FKE – YXK – Young Struggle – Die Grünen und Linke Zukunft Partei – Revolutionary Proletariat

(Die ausgeschriebene Liste der Unterzeichnenden ist unter isku.blackblogs.org/2060/ zu finden.)

Rojavas und Tschechiens teil. Für den Kanton Cizire war der Vorsitzende der Kommission für Außenbeziehungen Dr. Ebdilkerim Umer zugegen. Für die YPG/YPJ war die für diplomatische Beziehungen Verantwortliche Nesrin Ebdullah nach Prag gekommen. Anwesend war auch İman Derweş, Verantwortlicher des Büros der YPG in Europa. (ANF, 3.4., ISKU)

Amed: Geflohene aus Hochsicherheitsgefängnis "gut angekommen"

Am 6. März ist im Hochsicherheitsgefängnis von Amed (Diyarbakir) das Fehlen von 6 politischen Häftlingen bemerkt worden. Bei den 6 politischen Häftlingen handelt es sich ausnahmslos um Mitglieder der PKK. Wie jetzt über ein Interview mit Murat Karayilan gegenüber Radyo Dengê Kurdistanê bekannt wurde, haben „die sechs Gesund und Munter freies Gebiet erreicht“.

Am Morgen des 6. März bemerkten Wächter des Gefängnisses vom Typ D in Amed (Diyarbakir) – einem Hochsicherheitsgefängnis –, dass 6 politische Gefangene nicht mehr da waren. Nach Darstellung der Tageszeitung Cumhuriyet handelt es sich bei den Gefangenen allesamt um PKK'ler. Bisherigen Meldungen zu Folge sollen sie während des Hofgangs mit Bettlaken die meterhohe Gefängnismauer überwinden haben und anschließend, wegen der herrschenden schlechten Witterungsbedingungen –Sturzregen und Nebel – seelenruhig über die Felder davon gegangen sein. Der bei der Flucht ausgelöste Daueralarm scheint vom Gefängnispersonal nicht weiter beachtet worden zu sein, da man von einem Defekt der Anlage ausgegangen sei. Auch die auf den Dächern installierten Kameras sollen wegen der schlechten Witterungsverhältnisse keine klaren Bilder geliefert haben. (HS, 24.3., ISKU)

Quellen:

ANF Firat Nachrichtenagentur
DIHA Dicle Nachrichtenagentur
HS Haber Sol

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org

Qandil: Türkische Luftwaffe fliegt Angriffe gegen Bevölkerung

In der Nacht zum 5. April hat die türkische Armee erneut Qandil bombardiert. Der Angriff der Luftwaffe richtete sich gegen zwei Dörfer, Bukriska und Komuta. Bei dem Angriff gegen 21.10 Uhr wurden u.a. zwei Häuser zerstört. Bextiyar Mehemed Seyfedin lebt in einem dieser Häuser und wurde nur durch Zufall nicht getötet. Er war zum Zeitpunkt des Angriffs bei Verwandten in einem Nachbardorf. Bextiyar Mehemed Seyfedin macht vor

allen die Kurdische Regionalregierung für den Angriff verantwortlich. „Der türkischen Armee sollte es nicht so leicht möglich sein, Dörfer und Felder in Kurdistan zu bombardieren. Die Regierung sollte ihre Zusammenarbeit mit Erdoğan und der AKP aufkündigen. So wie es jetzt ist, sind sie mitverantwortlich und Schaden dem Land und seinen Menschen“, so Seyfedin Heci Mehemed ist Nomade und betreibt Viehwirtschaft auf

den Almwiesen in der Nähe des Dorfes Komuta. Er erklärt, dass er, als das Dorf angegriffen wurde, mit seiner Familie und dem Vieh ganz in der Nähe war. „Als sie das Dorf Komuta bombardierten glaubten wir, sie würden uns bombardieren. Unsere Kinder rannten zu uns und weinten. Wir wussten nicht was wir tun sollten. Splitter flogen um uns und über unsere Köpfe hinweg. Es war reines Glück das uns nichts passierte.“ (ANF, 5.4., ISKU)

→ Staatlicher Terror und Angriffe...

Auch im Stadtzentrum von Şirnex (türk. Şirnak) setzt sich der Widerstand fort. Die massiven Angriffe der türkischen Truppen nähern sich auch hier dem 24. Tag, dabei erleiden die Soldaten vor Ort schwere Verluste, so wurde von zwei großen Explosionen in den Stadtteilen Dicle und Cumhuriyet berichtet, zu denen eine große Anzahl an Rettungswagen eilte.

Trotz der schwierigen Situation in vielen Teilen Kurdistans wurde am 4. April in vielen Städten der Geburtstag von Abdullah Öcalan gefeiert.

Aber auch in Rojava und Nordsyrien gehen die Entwicklungen

weiter, so haben sich Gruppen und Einheiten wie Şems El-Şemal, Suwar El-Minbic (Revolutionäre Minbic) Euphrat Regiment Koalition, Cind El-Heramên Regiment, Euphrates Martyrs Regiment, El-Qewsi Regiment und Tirkman El-Minbic zur Koordination zum Militär der Region Minbic zusammengefunden. Der oberste Kommandant des Militärrats, Ebû Emced versprach gemeinsam mit den KurdInnen, AraberInnen, TurkmenInnen und allen weiteren Bevölkerungsgruppen Minbic von den Banden des Islamischen Staates zu befreien.

Zudem informierte die YPG-Generalkommandantur erneut die ISSG Schaltstelle für die militärische Koordination in Syrien über den Beschuss der Stadt Qamişlo durch türkische Truppen. In Helep/ Aleppo greifen Islamistische Milizen und Einheiten des ENKS den mehrheitlich von KurdInnen bewohnten Stadtteil Şêx Meq-sûd an. Durch die gezielten Attacken wurden 17 ZivilistInnen getötet und 63 weitere verletzt. Bei Gegenangriffen der YPG (Volksverteidigungseinheiten) wurden 36 Islamisten getötet.

(ISKU, 6.4)